ZUR TOPOGRAPHIE VON ROM.

Einige Bemerkungen über Fragen der römischen Topographie mögen hier in der zufälligen Ordnung Platz finden, in welcher sie unter Vorarbeiten zu einer umfassenden Darstellung der Disciplin entstanden sind. Es schien erwünscht auf die hier gegebenen Nachweisungen später in der Kürze sich beziehen zu können.

I. *Vicus Pallacinae* und *balneae Pallacinae.*

In der Rede pro Roscio Amerino 7, 18 lesen wir: *occiditur ad balneas Pallacinas de cena rediens S. Roscius.* So wenigstens steht in einem Theil der guten Hss., *ad balneas palatinas* haben andere, und diese Lesart ist nicht allein von den älteren Herausgebern, sondern auch von den Topographen gebilligt worden: von diesen (Nardini Roma antica ed. Nibby 3, 177 Nibby Roma nell' a. 1838, p. ant. 2, 408 Canina Indicazione ed. IV S. 481) zum Theil unter Hinweisung auf Josephus, welcher Bäder auf dem Palatin kennt. Allein diese Nachricht ist für unsere Stelle ohne Belang und mit Recht haben die Ausgaben seit Orelli *ad balneas Pallacinas* aufgenommen. Denn dieselbe Form findet sich nicht allein bei dem gronovischen Scholiasten S. 424 Or.: *ad balneas Pallacine* (*Pallacinere* Gronovs Text) *rediens a cena occisus est* und in einem von ihm S. 436 erhaltenen Bruchstück derselben Rede, welches in die Lücke nach § 132 gehört: *in vico Pallacine* (so)] *locus ubi cenaverat S. Roscius*, sondern auch auf einer christlichen Inschrift vom Jahre 348, welche schon Garatoni beigebracht hat (sie steht jetzt bei De Rossi Inscr. christ. 1 S. 62), auf welcher ein *Antius lector de Pallacine* (so) genannt wird, endlich hat sie sich erhalten in dem Namen des Klosters *S. Laurentii in Pallacinis*, welches den Gegenstand der folgenden Besprechung bildet. Es sind also die wunderlichen Entstellungen des Namens in den Citaten der ersten Stelle bei den Grammatikern (s. Halms Ausgabe) *pallacenas, palatinas, pal-*

laceni, pallicias (denn so hat Servius bei Keil 431, 30) ohne jede Be deutung: sie bestätigen höchstens der Mehrzahl nach die Richtigkeit des *c*.

Die Lage des Klosters des H. Laurentius *in Pallacinis* und also auch der pallacinischen Bäder hätten die Erklärer Ciceros schon aus dem kurzen Artikel in Martinellis *Roma ex ethnica sacra* S. 364f. ersehen können und Marini, der sich (bei De Rossi) freilich nur auf zwei weiterhin anzuführende Bullen beruft, wird sie gekannt haben. Allein Martinelli kann hier wie überall nur als Wegweiser dienen. Was mir beim Durchlesen des *liber pontificalis* und der älteren Pabstbullen über das Kloster vorgekommen ist, stelle ich hier zusammen und bemerke zum voraus, dafs ich für die Biographien des Marcus und Hadrians des I. die Lesart der besten Handschriften der gefälligen Mittheilung des Herrn Dr. Pabst verdanke. Für die späteren, für welche sein Apparat nicht ausreichte, habe ich mich an die Ausgabe Vignolis (Rom 1724—1755, 3 Bde. 4⁰) gehalten, deren Kapiteleintheilung ich folge, und daneben Bianchini verglichen. Die Gründung des Klosters setzt der *liber pontificalis* unter Pabst Marcus (336) in dessen Leben c. 2: *hic fecit basilicas II, unam in via Ardeatina in qua requiescit et alteram in urbe Roma iuxta Pallacinis* (so die Hss., cod. Neap. s. VII, Paris. und Guelferb. S. IX, auch Bianchini: Vignoli druckt *Pallacinas*). Wieder hergestellt und mit einem sonst unbekannten Kloster *S. Stephani in Vagauda* verbunden wird dasselbe von Hadrian I (772—795), s. dessen Leben c. 71: *monasterium S. Laurentii quod appellatur Pallacinis* (so muss man schreiben, *palatinis* die Pariser Hs. und Vignoli) *in desertis repperiens noviter eum restaurans atque in omnibus ditans, coniungens ei alium monasterium iuxta ipsum positum, scilicet S. Stephani qui cognominatur Vagauda* (so die Hs.) Es wird dann gelegentlich erwähnt im Leben Leos III c. 2 Gregors IV c. 41 Benedicts III c. 23 (wo der Text Vignolis *quod dicitur Pallacini* oder *Pallacinis* giebt) und in Bullen Apagets II (Marini Papiri diplomatici n. 28: *mon. S. Laurentii qui appellatur Palacina*) Leos IV und Leos IX, auf welche ich zurückkomme. Der ursprüngliche Name wird also bald *in Pallacinis*, bald *in Palacina*, bald *iuxta Pallacinas* gelautet haben. Auch die Lage des Klosters lässt sich aus dem *liber pontificalis* folgern. Im Leben Hadrians I wird eine Tiberüberschwemmung beschrieben (c. 94). Das Wasser dringt bei *porta Flaminia* ein und strömt *usque ad arcum qui vocatur ad tres falciclas*: dies ist die durch die Pariser Hs. beglaubigte Form des Namens (so auch Vignoli, *facciclas* u. a. Varianten sind

schlecht beglaubigt), der von einem benachbarten Hause 'zu den drei Sicheln' herkommen kann. Nicht ohne Wahrscheinlichkeit hat Nibby (Roma 1, 475) diesen Bogen für den erst im Jahre 1663 abgebrochenen Bogen des Marc Aurel erklärt, welcher neben Palazzo Fiano auf dem Corso stand und wohl das Ende der *via lata* bildete (vgl. Reber, Ruinen S. 286 Canina Indic. S. 220). Dann heifst es weiter: *interea et muros in aliquibus transcendit locis atque ultra basilicam S. Marci regirans per porticum Pallacinis* (so die Pariser Hs.) *per plateas se extendens murum egressus est et in suo se iterum univit alveo, ita ut in via lata amplius quam duas staturas eiusdem fluminis aqua excrevisset atque a porta S. Petri usque ad pontem Molvium aquae se distenderent.* (*descenderent* die Pariser Hs.) Das Wasser drang also den Corso herauf bis nach Piazza di Venezia, wendete hier 'jenseits' S. Marco, also zwischen dieser Kirche und dem Fluss, und strömte durch den Porticus *in Pallacinis* der Tiefe des Ghetto zu. Noch deutlicher wird diese Schilderung durch die ähnliche im Leben Benedicts III c. 23: das Wasser strömt wieder den Corso herauf bis zum *clivus argentarii* am Capitol, *exinde vero reflexus ingressus est per porticum quae est ante ecclesiam S. Marci . . inde autem impetum faciens coepit decurrere in cloacam quae est iuxta monasterium S. Silvestri et S. Laurentii martyris quod vocatur Pallacini.* Diese Cloake wird aber wohl zu dem von Agrippa auf dem Marsfelde hergestellten System gehören, von welchem in der Nähe des Pantheon Reste gefunden wurden (Nibby Roma 1, 652: der zweite Band von Feas Miscellanea steht mir jetzt nicht zu Gebote). Noch dreimal (Nicolaus I c. 22 Gregor II c. 6 Sergius II c. 22) kehrt im *liber pontificalis* eine ähnliche Beschreibung wieder, nur dafs dabei das Kloster S. Lorenzo nicht erwähnt wird. Auch die grofse Ueberschwemmung von 1660 nahm denselhen durch die Bodenbeschaffenheit bedingten Weg: aber Filippo Maria Bonini, der im J. 1666 diese und 35 andere Ueberschwemmungen in seinem *Tevere incatenato* beschrieben hat, nimmt auf die Folgerungen, die sich daraus für Topographie ziehen lassen, keine Rücksicht. Aus dem Gesagten erhellt, denke ich, zur Genüge, dafs in dem *liber pontificalis* überall von ein und demselben Kloster die Rede ist, das einmal mit einem h. Stephan *in Vagauda*, einmal mit einem h. Silvester in Verbindung genannt wird, und Zaccagni irrt, wenn er in seinem Katalog der römischen Kirchen (Mai, Spicileg. Rom. 9, 384ff.) ein Kloster *S. Laurentii in Palatinis* und ein anderes *S. Laurentii et Silvestri apud Pallacinas prope ecclesiam S. Marci* unterscheidet.

Ist also das Kloster an dem oberen (dem Capitol zugewandten) Ende des Marsfeldes bei S. Marco zu suchen, so stimmt dazu die Angabe Giacomo Grimaldis, des Archivisten Pauls des V, dessen Papiere, namentlich eine Geschichte der Canonici von S. Peter, noch handschriftlich erhalten und von Martinelli, Vignoli u. a. vielfach benutzt sind (s. besonders Marini Papiri S. 220 vgl. Bunsen Beschr. d. Stadt Rom 2, 1, 14). Er erzählt (bei Martinelli a. O.), dafs die Kirche des h. Laurentius *in Pallacinis* gegenüber von palazzo Mattei gelegen habe und bei dem Bau der Kirche S. Caterina ai Funari (begann 1544, nach Bunsen Beschr. d. St. 3, 3, 516) abgebrochen worden sei. Er beruft sich auf eine Bulle Coelestins III vom J. 1192 (Bull. Vatic. 1 S. 74), welche eine Kirche *S. Laurentii in castello aureo* nennt, d. h. *in circo Flaminio*: auch werde dieselbe *in clausura* genannt (einen Abt *Rodulphus ex monasterio S. Laurentii qui ponitur in clausura* kennen wir aus einer Bulle Johanns XIX vom Jahre 1026 bei Marini Papiri S. 73 = Bull. Vat. 1 S. 19). Ob für die Identität der drei Namen dem Grimaldi urkundliche Beweise vorlagen, ist mir unbekannt. Zaccagni a. a. O. scheint abweichend von Grimaldi ein drittes Kloster des h. Laurentius, *in clusura*, anzunehmen, und erwähnt das *in castello aureo* garnicht. Letzteres wenigstens möchte man auch ohne weitere Beweise mit dem *in Pallacinis* für identisch halten, da die Lage am Circus mit der aus dem *liber pontificalis* ermittelten zusammentrifft. Wenn nun schliefslich zwei Bullen Leos IX eine Kirche *S. Laurentii Pallatini* oder *Palatina a S. Petro* erwähnen (Bull. Vat. 1 S. 26. 30), nach welchen man eine dritte Leos IV (ebend. S. 15 Marini Papiri S. 15) so ergänzt hat *monasterii S. Laur*(*entii*) *qui app*(*ellatur*) *Palla*(*tin*), so hat man aus jenem Zusatz *a S. Petro* (vgl. *S. Stephani quod appellatur maior a S. Petro* Marini n. 32) auf die Nähe der Peterskirche geschlossen und den Namen von dem *fundus Palatiolum* hergeleitet. Es ist nicht meine Sache zu entscheiden, ob nicht vielmehr *a S. Petro* ein rechtliches Verhältniss bezeichnet und in den Bullen Leos IX wie einmal in der alten Pariser Hs. des *liber pontificalis t* für *c* verlesen ist: indessen würde die Annahme einer Kirche *S. Laurentii in Palatinis* in Trastevere doch gar Nichts an der Lage der andern *in Pallacinis* am flaminischen Circus ändern.

Die *balneae Pallacinae* also lagen hart am circus Flaminius, dessen Reste noch Andreas Fulvius und Ligorius in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts bewunderten. Was die Form *Pallacinae* angeht, so haben wir ein analoges Beispiel in den *balneae Saeniae* (denn so, und nicht

Seniae, muss es heifsen bei Cic. p. Cael. 25, 61): beides sind adjectivische Formen und man würde also zunächst wie auf einen *Saenius* so auf einen *Pallacius* (als *nomen*) oder *Pallacinus* (als *cognomen*) schliefsen, welche für die Unternehmer oder Erbauer dieser für Geld zugänglichen Badeanstalten gelten müssten. Dafür spricht auch, dafs die Regionsverzeichnisse nennen *balnea Abascanti Antiochiani Bolani Dafnidis Mamertini Prisci Surae Torquati*, dazu *balne*[*um*] *Cotini* der capitolinische Stadtplan (Bellori T. XVI) und ähnlich erwähnen Schriftsteller der Kaiserzeit Bäder mit dem Eigennamen im Genetiv oder Adjectiv (s. Marquardt Handb. 5, 1, 280). Dann wäre aber in dem Citat der Stelle des Cicero bei Pompeius in Donat. S. 150 *ad balneas Pallaceni* vielleicht eine Spur zu finden, dafs damals noch die Herkunft des Namens *balneae Pallacinae* von einem *Pallacinus* lebendig im Bewusstsein des Schreibers war. Allein weder von *Pallacinus* noch von *Pallacius* scheint ein Beispiel nachweisbar (der von Hübner Quaestt. onomat. S. 20 angeführte *Palacius* ist vielmehr, wie mir der Vf. mittheilt, nach der besten Ueberlieferung *Palatius* zu schreiben). Die Schwierigkeit wächst dadurch, dafs die gronovischen Scholien in der Inhaltsangabe der Rosciana *ad balneas Pallacine* haben, aus derselben Rede *in vico Pallacine* citiren, und die Inschrift den Wohnort des *lector* mit den Worten *de Pallacine* bezeichnet. Unwillkürlich denkt man an die Namen *Remureine*[1]), *Cloacina, Caprotina* u. ä. Sollte ein *vicus Pallacinae* jenen Bädern die adjectivische Benennung *balneae Pallacinae* gegeben haben und die *Pallacina* eine uns bisher unbekannte Göttin sein, oder umgekehrt von der *Pallacina* die Strafse benannt worden sein? Für das Letztere wird man sich auf das *balneum Dianae* der 14. Region oder das *balneum Venerium* von Pompeji berufen (Orelli 4323). Allein das zweite Beispiel ist nicht sicher, das erste spät und für Rom ganz vereinzelt. Ich will auf so schwankender Grundlage nicht weiter bauen und brauche auch wohl kaum vor dem Gedanken zu warnen, dafs unter den *Pallacinae* etwa *παλλακιναί* zu verstehen seien. Nur einen Verdacht will ich noch aussprechen, dafs das Citat aus dem verlorenen Theil der Rede '*in vico Pallacine*' nicht genau Ciceros Worte wieder geben und der Scholiast hier die zu seiner Zeit übliche Form des Ortsnamens der echten substituirt haben möchte. Bedenkt man nehmlich die Weise der späteren

[1]) C. I. L. 1 n. 810, jetzt wieder gefunden auf dem Palatin (s. Bull. d. Inst. 1866 S. 34), also nicht uralt, sondern wie die Inschrift des *Fert. Erresius* mit ihrem *ei* für *i* eine archaisirende Spielerei, vgl. diese Zeitschrift 1, 233.

Zeit zu sagen *vico caput Africae* statt *vico capitis Africae* (Nuove Memorie dell' Inst. S. 231 f.) die sich auch in dem Namen der fünften kirchlichen Region der Stadt wiederholt (*de regione caput tauri* lib. pont. Bd. I S. 10. 170 Vignoli), so ist es wohl möglich, dafs zur Zeit des Scholiasten und jenes *lector* der Inschrift *de vico Pallacinae* (*balneae*) gesagt wurde für *de vico Pallacinarum* und dafs auch in dem besprochenen Citat des Pompejus vielmehr steckt *ad balneas Pallacine*. Oder soll man gar auf dieses einzige Citat gestützt die Ueberlieferung unserer Hss. *ad balneas Pallacinas* an dieser Stelle ändern und Cicero hier *ad balneas Pallacinae* sagen lassen, wie er weiterhin *in vico Pallacinae* sagte, wozu dann die Inschrift stimmen würde? Allein dagegen spricht wieder das Fortleben der pallacinischen Bäder in dem Namen des Klosters *in Pallacinis*. Ich überlasse es einer glücklicheren Hand durch dieses Dunkel den sicheren Faden zu finden.

Sextus Roscius also wurde ermordet in der Nähe von S. Caterina ai Funari und der *vicus Pallacinae* ist einer der 34 vici der neunten Region, den ich in meinem Verzeichniss (Nuove Memorie S. 226 ff.) hätte aufführen müssen. Die Namen der übrigen 33 sind uns sämmtlich unbekannt.

II. Palatin und *sacra via*.

Nicht neue Aufschlüsse aber Bestätigung bekannter Thatsachen gewinnen wir aus dem Berliner Palimpsest von Sallusts Historien, welcher noch immer als *T. Livii lib. XCVIII* auf der Kgl. Bibliothek bezeichnet ist. Die Wichtigkeit dieses Blattes, welches ich nach eigener Vergleichung in meiner Ausgabe des Sallust habe wieder abdrucken lassen, wird es rechtfertigen, wenn ich hier zunächst das Resultat einer abermaligen in Gemeinschaft mit Herrn W. Studemund bei hellem Lichte vorgenommenen Untersuchung vorausschicke, welche meine von Pertz abweichenden Angaben im Wesentlichen bestätigt.

Die erste und zweite Columne sind fast ganz lesbar und von Pertz richtig gegeben; auch II, 8 *pergentis* ist sicher, II, 1 *P. q. lentulus*, wo Pertz die Punkte nicht angiebt. Das Stück der 4. Columne, welches über den Verfasser entscheidet, steht so in der Hs.:

1 [*de-*]
2 *in Co*[*tta in hunc modum dis-*]
3 *seru*[*it: Quirites multa*]
4 *mihi* [*pericula domi mili-*]
5 *tiaeq*[*ue, multa adversa fu-*]

6 *ere q[uorum alia tolera-]*
7 *bi pa[rtim reppuli deorum]*
8 *[au]x[iliis et uirtute mea.]*

Hierin steckt also, wie Roth sah, der Anfang der Rede des Cotta, die wir besitzen. Z. 3 gab ich *seru*, Pertz im Facsimile IERU, im Text *teru*: Studemund sah auch das S und zwar vollständig. Z. 4 *mihi*, wie Pertz (MIIHI in m. Ausg. ist Druckfehler). Z. 6 *ereq.*, wie ich las (*r* ganz deutlich), *aeq.* Pertz. Z. 7 und 8 sind sicher, vom *x* freilich nur ein Stück erhalten. Die 3. Columne ist am schwersten zu lesen. Mit den sicheren Ergänzungen und allen Fehlern des Schreibers lautet der Text:

1 . . . *is saevitia. qua re fati-*
2 *[ga]ta plebes forte consu-*
3 *[les] ambo Q. Metellum, cui*
4 *[pos]tea Cretico cognome[n-]*
5 *[tu]m fuit, candidatum*
6 *[pr]aetorium sacra via de-*
7 *[du]ctis cum magno tu-*
8 *[m]ultum invadit fugien-*
9 *[tis]q. secuta ad Octavi do-*
10 *[mu]m q. propriore erat in*
11 . . . . *um perve-*
12 *[nit(?)]* . . . .

Z. 1—3 sicher. Z. 4 am Schluss der Strich (~) der das *n* bezeichnet nicht mehr sichtbar. Z. 5 beginnt \ I UIT, d. h. der erste Buchstabe kann nur A oder M gewesen sein (nicht I wie ich angab), war also *m*. Der zweite Buchstabe ist wahrscheinlich F, der vierte sicher I, nicht E. Es muss also mit Heerwagen gelesen werden *cognome[ntu]m fuit*, das Pertzische *cognome[n fu]it uel* ist so unmöglich als das Kreyssigsche *cognome[n indi]tum et*. Z. 7—10 sicher, nur 10 a. E. der Strich der das *n* bezeichnet zweifelhaft. Von Z. 11 sind nur die obersten Spitzen der Buchstaben erhalten, links am wenigsten, rechts am meisten, und hier ist *um perve* sicher. Das Vorhergehende las Pertz *[pro]pugnacul*, allein auf seinem Facsimile (auf dieses bezieht sich die Bemerkung m. Ausg.) ist zwischen *u* und *l* noch eine Hasta sichtbar. Ich selbst hatte vor *um* nur *l* (oder *i*) lesen können. Herrn Studemund erschien nach einer an zwei Tagen wiederholten Prüfung die Pertzische Lesung wahrscheinlich; und zwar so (ganz zweifelhaft sind die mit ? bezeichneten Buchstaben, statt der grofsen können auch die darüber

stehenden kleinen, weniger wahrscheinlich die eingeklammerten kleinen gelesen werden):

(o)(ae) (o)
? ? c(ai)? g(iu)
. . . PUGNACULUMPERUE

Nicht möglich also ist es *coenaculum* zu lesen oder [*ingenti*] *pugna civium* (Huschke) oder *in ipsum vestibulum* (Dietsch). — Ich bemerke schliefslich, dafs die Schriftzüge unseres Palimpsests nach Herrn Studemunds Versicherung denen des plautinischen so vollkommen gleich sind, dafs beide wohl von einem Schreiber herrühren könnten.

Grade die topographisch interessante 3. Columne ist von Z. 6 an durch die Unaufmerksamkeit des Schreibers stark entstellt. Man mag aber versuchen was man will, es wird kaum ein anderer Text herzustellen sein als der folgende: *qua re fatigata plebes forte consules ambo Q. Metellum, cui postea Cretico cognomentum fuit, candidatum praetorium sacra via deducentis cum magno tumultu invadit fugientisque secuta ad Octavi domum, quae propior erat, in propugnaculum pervenit.* Sicher ist, dafs die Geschichte der Rede des Consul C. Aurelius Cotta (cos. 679) kurz vorausgeht, sicher dafs das Volk *consules ambo,* also diesen Cotta und L. Octavius, angreift (dafs Sallust sonst den Accusativ *ambos* gebraucht Jug. 31, 4 epist. Mithr. 15 soll wohl gar für Livius sprechen! vgl. Neue Formenl. 2, 105), sicher dafs Q. Metellus Creticus, der 685 Consul wurde, sich 679 um die Prätur bewerben konnte, und dafs er, *candidatus praetorius,* da er ohne *et* neben den *consules* steht, nicht ihnen coordinirt sein kann: also ist Dietschs Verbesserung *deducentis* unumgänglich nothwendig. Das Folgende hat Kreyssig richtig verbessert und ihm verdanken wir die Combination, dafs die *domus Octavi* auf dem Palatin lag, da sie sehr wahrscheinlich das von seinem Vorfahren Cn. Octavius daselbst erbaute und später in den Besitz des Scaurus gelangte Haus ist (Cic. de off. 1, 39, 138), zu welchem Asconius (S. 27 Or.) den Weg anschaulich beschreibt: *cum ab sacra via descenderis et per proximum vicum qui est ab sinistra prodieris.* Auch bei Sallust also kommen die Consuln die heilige Strafse herab, um mit ihrem *candidatus praetorius* auf das Forum zu gehen, werden aber noch ehe sie dasselbe erreichen angegriffen. Es ist bekannt, dafs im Munde des Volkes *sacra via* nur die kurze Strecke hiefs, welche von der Höhe der Velia bis zum Bogen der Fabier am Eingang des Forum reichte, der *sacer clivus* der Dichter*) — allerdings

*) In der bekannten Stelle des Varro de l. L. 5, 47 *huius sacrae viae pars haec sola volgo nota quae est a foro eunti primore clivo* hat der cod. Laur. *pri-*

eine bedeutende Senkung, denn die Höhe des Titusbogens liegt 37 Fufs über dem Pflaster beim Faustinentempel —: die Regionsverzeichnisse setzen deshalb *viam sacram* in die 4. Region und noch im Mittelalter heifst der Ort *ante Palatium* und *iuxta templum Urbis* technisch *via sacra* (lib. pont. Constantin. 8 Felix IV c. 2). Es ist also erklärlich, dafs wo der Weg vom Palatin nach dem Forum beschrieben wird die *sacra via* genannt wird: so geht auch Cicero *ἐκ Παλατίου*, wo er wohnte, *διὰ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ καὶ τῆς ἀγορᾶς μέσης* (Plut. Cicero 22) und so wird umgekehrt Cicero von der *sacra via* auf den Palatin geflüchtet sein, wenn er ad Att. 4, 3, 3 erzählt *itaque ante diem III id. Nov. cum sacra via descenderem, insecutus est me cum suis.. discessimus in vestibulum Tetti Damionis.* Die Verbindung zwischen der *sacra via*, an der sich Kaufläden hinzogen, mit dem Palatin werden kleine Gässchen gebildet haben, deren eines Asconius nennt: man muss dabei wohl sich erinnern, dafs das Terrain, welches heute die weit vorgebauten Treppen der Farnesischen Gärten einnehmen, noch nicht zum Palatin gehört; die Abbildungen des 16. Jahrhunderts zeigen uns die ursprüngliche Trümmerstätte. Hier war viel Platz für ein belebtes und enggebautes Quartier, das aufser mit dem Palatin auch mit der Gegend des *forum boarium* in bequemer Verbindung stand.

Wir fragen nun aber: was that der Pöbel als er die drei Männer *ad Octavi domum* verfolgt hatte? Pertz antwortet: *in [pro]pugnaculum pervenit* und erklärt (Ein Bruchst. des 98. B. des Livius S. 12) 'die *propugnacula*' (aber er liest doch *propugnaculum*) .. 'sind nach der verschiedenen Richtung der Flucht entweder die des Capitols oder der Stadtmauer, wahrscheinlich die letzteren, da des Forums nicht erwähnt wird.' Abgesehen von diesem 'da', welches ich nicht verstehe, so soll also der Pöbel bis an das Haus des Octavius folgen, und dann, da doch ohne ausdrückliche Erklärung gar nicht einzusehen ist, warum die Verfolgten nicht Schutz fanden, allein bis zu dem '*propugnaculum*' weiter laufen; oder, wenn die Verfolgten wirklich nicht Einlass fanden, Octavius also nicht ins eigene Haus kam, so sollen die Unglücklichen und hinter ihnen der Pöbel auf das Capitol oder gar an irgend ein Stück

---

moro auch nach meiner Collation, was ich bemerke wegen der Zweifel bei Ambrosch Stud. S. 76f. und Becker Top. S. 225; *primore* ist also in der Aldine richtig emendirt und weiteres Aendern (Preller Reg. S. 129) verkehrt. Verglichen werden kann zum Ueberfluss Cato (Fragm. S. 34, 8) *ita nos fert ventus ad primorem Pyrenaeum quo proicit in altum:* denn so hat Mommsen für das hs. *priorem* unzweifelhaft richtig verbessert.

der servischen Stadtmauer, die damals längst nicht mehr im Stande war, geflohen sein! Aber was heifst denn *propugnaculum*? Weder Zinnen des Capitols noch der Stadtmauer, diese heifsen stets im Plural *propugnacula* (vgl. Livius 23, 18, 9 das. Weifsenborn Tacitus Hist. 2, 19. 3, 84 Vegetius 4, 19) d. h. die *pinnae murorum* (Serv. zu Verg. A. 9, 168 Acron zu Hor. Epod. 1, 2 Isidor. Origg. 15, 2); aber auch *propugnacula* könnte man hier ohne einen erläuternden Genetiv gar nicht verstehen, so wenig wie im Deutschen 'sie flohen auf die Zinnen', wenn man nicht von einer Burg oder einem Thurm spricht. Ist nun *propugnaculum* in der That richtig gelesen, so bleibt garnichts weiter übrig als den Genetiv *domus* zu ergänzen und zu übersetzen: 'der Pöbel folgte bis zum Hause des Octavius und gelangte in die Befestigung desselben', freilich ein ganz seltsamer Ausdruck, den man kaum durch Vergleichung von Cicero ad fam. 14, 18 retten kann, wo derselbe an die Seinigen schreibt *domus ut propugnacula et praesidium habeat Philotimo dicetis*. Was man erwartet, ist Etwas wie '*in vestibulum*' oder '*in interiora aedium*' (so Cic. ad Att. 4, 3, 3), aber dergleichen lässt sich nicht hineinbringen; auch hilft es nicht daran zu erinnern, dafs in dem Schluss *perve* ja nicht nothwendig *pervenit* stecken muss (wie alle Herausgeber schreiben), sondern etwa *per ve*[*stibulum* . .] oder ähnliches. Nur soviel scheint der ganze Zusammenhang zu lehren, dafs das Volk in das Haus des Consuls eindringt oder eindringen will und deshalb in *pugnaculum*, wäre es auch nicht sicher, schwerlich eine Localität aufser dem Hause stecken könnte, am wenigsten das nach Sinn und Buchstaben gleich unmögliche *Palatium*.

III. *Gallinae albae.*

Die Regionsverzeichnisse nennen in der 6. Region (*Alta semita*) am Schluss übereinstimmend *castra praetoria, X tabernas, gallinas albas, cohortem III vigilum*, nur dafs die Notitia zwischen den beiden letzten die *area Candidi* einschiebt. Der Standort der dritten Cohorte kann, da urkundliche Zeugnisse fehlen (De Rossi Annali dell' Inst. 1858 S. 285), nur aus der Bestimmung derselben für die 6. und 4. Region (*Templum Pacis*) geschlossen werden. Sie wird also auf der Grenze beider ungefähr auf der Höhe über der Subura ihr Quartier gehabt haben. Wenn nun die X *tabernae* in der Nähe von S. Agata alla Suburra zu suchen sind (*ut ex inscriptione marmoris ibidem effossi didicimus* versichert Marliani 4, 20 vgl. Brunn Bull. dell' Inst. 1862 S. 152), so gehört auch der Ort *Gallinae albae* in diese Gegend. Die weitergehende Be-

hauptung, dafs noch im Mittelalter ein Ort auf dem Quirinal so hiefs, belegt Nardini-Nibby 1 S. 128 mit Worten Gregors des Grofsen, welcher (Epist. 3, 17 ed. Bened.) in der nicht näher bestimmbaren 4. kirchlichen Region *locum qui appellatur Gallinas albas* nennt. Martinelli (Roma S. 16) sagt ganz kurz: *gallinae albae, id est clivus ad balnea Pauli* (also der Abhang des Quirinal über dem Trajansforum), Nibby (Roma 1, 230): *ad gallinas albas, la contrada di S. Agata sul Quirinale* (also die entgegengesetzte Seite nach der Subura). Ob diese Angaben wieder auf Grimaldi oder auf wen sie sonst sich stützen, vermag ich jetzt nicht zu ermitteln. Indessen bestätigt werden Gregors Worte durch eine Interpolation in den Caesares des Victor welche, wie es scheint, allen Topographen entgangen ist. Hier steht am Schlusse des Nero (5, 10) Folgendes: *hic finis Caesarum genti fuit, quem fore multa denuntiavere praecipueque eorum praediis arescens lauri nemus, dicatum triumphantibus atque interitus gallinarum, quae adeo multae albaeque aptiores erant religionibus ut his Romae habeatur hodie locus.* Denn so lautet die Stelle in der einzigen Handschrift die wir besitzen, der Brüsseler. Unzweifelhaft ist zunächst, dafs Victor wie vieles Andere so auch diese Betrachtung aus Sueton entlehnt hat, der über den Untergang des julischen Hauses zu Anfang des Galba spricht: *progenies Caesarum in Nerone defecit. quod futurum compluribus quidem signis, sed vel evidentissimis duobus apparuit. Liviae olim post Augusti statim nuptias Veientanum suum revisenti praetervolans aquila gallinam albam ramulum lauri rostro tenentem ita ut rapuerat demisit in gremium, cumque nutriri alitem pangi ramulum placuisset, tanta pullorum suboles provenit ut hodieque ea villa ad gallinas vocetur, tale vero lauretum ut triumphaturi Caesares inde laureas decerperent. . . . ergo novissimo Neronis anno et silva omnis exaruit radicitus et quidquid ibi gallinarum erat interiit.* Ebenso erzählt Dio 48, 52 und 63, 29, ebenso Plinius N. h. 15. 136f., nur dafs Jener die Benennung der Villa unerwähnt lässt. Sie hiefs also *ad gallinas* und lag bei den *saxa rubra*, wo Maxentius geschlagen wurde, am 9. Meilenstein der via Flaminia. Schon früher hatte man in den Trümmern bei Prima Porta 7 Miglien vor Porta del Popolo die Reste derselben vermuthet: die Ausgrabungen des Frühlings 1863 haben dies glänzend bestätigt, denn es fand sich aufser Wandmalereien der besten Zeit die Statue des Augustus, die wahrscheinlich zu seinen Lebzeiten gemacht ist (s. Henzen Bull. dell' Inst. 1863 S. 71 ff.). Nun ist aber festzuhalten, dafs die Villa *ad gallinas*, nicht *ad gallinas albas* hiefs und so nicht heifsen konnte: denn

das prodigium bestand ja grade darin, dafs die eine weifse Henne so viele *pulli* hatte, während doch sonst weifse Hennen für unfruchtbar galten (Juvenal 13, 141 Columella 8, 2, 7). Soll nun Victor so gedankenlos sein, von den Jungen der weifsen Henne bei Veji und deren Garten eine Gegend des Quirinal 'die weifsen Hennen' herzuleiten? das ist kaum glaublich. Aber vielleicht ist der Stelle zu helfen; denn freilich so unsinnig wie sie die Handschrift giebt kann sie auch nicht in den bassi tempi ein hoher Staatsbeamter geschrieben haben. Schott schrieb statt *his* nur *iis;* aber wie er das verstanden haben mag, weifs ich nicht. Uebersetzen kann man doch nur 'dafs man für sie (die Hennen) in Rom einen Ort hat', vermuthlich also soll man sich einen Stall unter *locus* denken. Was man bei allem Widersinn der Darstellung erwartet sagt Anna Lefèvre '*iis pro ex iis*': 'dafs man von ihnen einen Ort noch jetzt benennt'. Aber setzt man auch *ex* in den Text (und das müsste man) so bleibt immer *locum habere* unverständlich. Noch schlimmer ist das Vorhergehende: 'so viele und weifse waren für die *religiones* passender, dafs man . . .' Abgesehen von der lächerlichen Schlussfolgerung, so frägt man billig, wer kann denn aus den römischen Sacralvorschriften sonst eine Spur nachweisen, dafs Hennen wegen der weifsen Farbe für die *religiones* (müsste doch auch wohl *sacra* heifsen) besonders brauchbar waren? Etwa die Hühner deren *tripudium* in den Auspicien eine Rolle spielt, oder die welche dem griechischen Aesculap geopfert wurden (Festus, Auszug S. 110)? Es hilft also nichts mit der Lefèvre *albaeque aptiores erant religionibus* in Parenthese zu setzen, sondern man muss antworten: so schrieb weder Victor noch ein alter Interpolator, sondern ein unwissender Schreiber des Mittelalters, dem die *gallinae albae* des Quirinal bei der Villa *ad gallinas* zur Unzeit einfielen und der sich die Brauchbarkeit der *albae* zu den *religiones* rein aus den Fingern sog. Ich nehme also an, dafs nach Suetons Vorgange Victor etwa geschrieben hatte: *quae adeo multae* [*ibi provenerant ut hodieque ea villa ad gallinas vocetur*] und dafs diese oder ähnliche Worte durch jene doppelt absurde Ausführung verdrängt wurden, welche am Rande der Handschrift gestanden hat und wohl ursprünglich also lautete: *albaeque aptiores erant religionibus; ut is Romae habeatur hodie locus.* Aber weiter wird man auch schwerlich kommen bei dem traurigen Zustande dieses Textes, der auf einer einzigen Handschrift des 15. Jahrhunderts beruht.

Ohne Victor und seinen Interpolator zu kennen, haben auch neuere Topographen die Gedankenlosigkeit begangen den Ort der

6. Region von der Villa bei Prima Porta benannt werden zu lassen. Auch die Erklärung dafür ist bei der Hand (Nardini-Nibby Bd. 2 S. 100): ein Bild der Villa war in der 6. Region zu sehen! Es bedarf kaum der Erinnerung, dafs die *gallinae albae* so gut wie die *ciconiae nixae* in der 9. Region und die *quattuor scari* unter dem Springbrunnen in der 8.*) Namen öffentlich aufgestellter Bildwerke sind, von welchen Strafse oder Platz benannt wurde. Zur Ehrenrettung Victors aber kann schliefslich noch erwähnt werden, dafs ihm, der uns so manche seltene Nachricht aus guter Quelle erhalten hat, auch noch an einer anderen Stelle mit Unrecht ein topographischer Unsinn aufgebürdet worden ist. Das *forum transitorium* ist von Domitian angelegt, von Nerva dedicirt worden: nur die Dedication erwähnt Victor Caes. 12, weil nach Nerva das Forum benannt war. Nun soll aber nach Caes. 9, 7 'es scheinen als sei der Bau dieses Forum schon von Vespasian begonnen worden' (Becker Topogr. S. 374). Die Stelle lautet: *namque Romae Capitolium, quod conflagrasse supra memoravimus, aedes Pacis, Claudii monumenta, amphitheatri magna vis multaeque aliae ac forum coepta ac patrata.* Es ist vielleicht zu schreiben *multaque alia ad forum* und dabei an das *forum magnum* zu denken, wahrscheinlicher aber ist *ac* richtig und, wie schon Arntzen bemerkte, gemeint der Bezirk des Friedenstempels der bald *forum Pacis* (*τέμενος Εἰρήνης*, so aufser den von Becker S. 440 angeführten Stellen Ptolemaeos in der *καινὴ ἱστορία* bei Photios S. 149[b], 32) bald *forum Vespasiani* heifst: so steht wenigstens bei Symmachus Epist. 10, 78. Man wird also nicht mit Mommsen (Chronogr. S. 653 Anm. 42) die Existenz der wenn auch späten und schlechten Bezeichnung *forum Vespasiani* leugnen

---

*) Im Curiosum steht *aquam cernentem quattuor scaros sub eadem* (so die beste Hs., *sacros* die übrigen), die Hss. der Notitia wechseln zwischen *scauros sub aede, scaros sub ede, scauros sub aedem* (so die Stadtchronik bei Mommsen Chronogr. S. 604). Dafs das Curiosum das Richtige bewahrt hat und nicht an vier *Scauri* und deren Bilder zu denken ist, wie Preller Reg. S. 151 that, wissen wir jetzt aus der Inschrift bei Henzen 5087 *negotiator penoris et vinorum de Velabro a IIII scaris,* und man wird im Curiosum interpungiren müssen: *aquam cernentem, quattuor scaros sub eadem.* In *cernens* muss ein vulgäres Beiwort gesucht werden, hergenommen von dem Aussehen der Fontäne, die sich wahrscheinlich in einen *lacus* ergoss, an welchem die vier Seefische passend angebracht waren: vgl. *meta sudans, silanus saliens* (capitol. Basis, Nuove Memorie dell' Inst. S. 218, 38), *arcus stillans* (so hiefs im Volksmunde das capenische Thor: Schol. Iuv. 3, 11); aber eine sichere Erklärung des schwerlich in beiden Recensionen verschriebenen Worts finde auch ich nicht, vgl. Henzen Bull. dell' I. 1849, 57 ff. Bekannt ist die Ausschmückung der *lacus* und *salientes* durch Agrippa, worüber Preller Reg. S. 108 f.

können, wenn auch in dem Wiener Kaiserkatalog unter den von Domitian hergestellten Gebäuden das *forum Vespasiani* zu streichen und das handschriftlich überlieferte *horr̄* (also *horrea*) *Vespasiani* aufzunehmen ist.

IV. Das *macellum* der Republik.

Die Frage über das Verhältniss des ersten römischen *macellum* zu einem oder mehren Fischmärkten ist seit Bunsen lebhaft erörtert worden von Becker Handbuch 1, 503 Zur römischen Topographie S. 61f., Urlichs Römische Topographie in Leipzig S. 146ff., Ritschl Ind. lectt. Bonn. 1845 S. IXf. und Canina in den anzuführenden Schriften. Es lässt sich ihren Ausführungen Manches hinzufügen: das Ergebniss aber wird die Bestätigung von Beckers Annahme der Identität des *macellum* und des *forum piscatorium* sein.

Varros Lehre über die Entstehung des *macellum* ist nur unvollständig zu entnehmen aus de lingua Latina 5, 145: *quo conferrent suas controversias et quae vendere* (*venderentur* die Hs.) *vellent quo ferrent, forum appellarunt. ubi quid generatim, additum ab eo cognomen, ut forum boarium, forum olitorium, ubi olerum copia . . . secundum Tiberim ad † iuniùm forum piscarium. ideo ait Plautus* '*apud piscarium*', *ubi variae res* (so interpungirt Ritschl). *ad Corneta forum Cuppedinis a Cuppedine* (so wird nach Festus, s. unten, zu schreiben sein; *a fastidio*, also eine Glosse, die Hs., *a Cuppedio* die Ausgaben) *quem multi forum cupidinis a cupiditate**). *haec omnia postquam contracta in unum locum quae ad victum pertinebant et aedificatus locus, appellatum macellum, ut quidam scribunt quod ibi fuerit hortus, alii quod ibi domus fuerit* (ausgefallen *hominis*?) *cui cognomen fuit Macellus quae ibi publice sit diruta, e qua aedificatum hoc quod vocetur Macellum.* Aus den *Antiquitates rerum humanarum* erzählt Donat zu Terenz Eunuch. 2, 2, 25 *Num. Equitius Cuppes* (zu schreiben *Cuppedo*?) und *M'. Macellus singulari latrocinio multa loca habuerunt infesta. his in exilium actis publicata sunt bona et aedes ubi habitabant dirutae eque ea pecunia scalae deum Penatium aedificatae sunt. ubi habitabant* (*aedificatus* ausgefallen?) *locus, ubi venirent ea quae vescendi causa in urbem erant allata. itaque ab altero Macellum ab altero forum Cuppedinis appellatum est.* Da nun Festus unter Berufung auf Varro erklärt das *Macellum* habe *forum Cupedinis* geheifsen *quod ibi fuerit Cupedinis*

*) Dieser Satz scheint so nicht von Varro herzurühren.

equitis (schreibe *Equiti*) *domus, qui fuerit ob latrocinium damnatus* (Auszug S. 48), so wird man auch den anderen Artikel (S. 125) für varronisch halten müssen: *Macellum dictum a Macello quodam qui exercebat in urbe latrocinium, quo damnato censores Aemilius et Fulvius statuerunt ut in domo eius obsonia venderentur.* Varro also liefs in der Censur des J. 574 auf dem Grund und Boden der niedergerissenen Häuser des *Cuppedo* und *Macellus* den Markt erbaut werden, welcher nunmehr die Centralverkaufsstelle für Lebensmittel war und bald *macellum* bald *forum cuppedinis* hiefs. So sicher erfunden nun die Namen *Equitius Cuppedo* und *M'. Macellus* sind*), so richtig scheint doch die Geschichte selbst zu sein. Ich habe bereits in den Prolegomena in Cat. S. LIV, ohne damals auf die topographische Controverse zu achten, bemerkt, dafs die Worte Catos aus *Originum IIII* bei Priscian VIII S. 382 Hertz: *duo exules lege publica* [*condemnati*] *et execrati* (*condemnati* setzt Mommsen hinein, *lege publicati et execrati* schreibt Wagener) so auffallend mit der Erzählung Varros bei Donat stimmen, dafs wohl Cato damit die beiden Räuber gemeint haben wird: die Censur fällt ins Jahr 574, Cato ging an die Origines um 580, in den Kreis der im 4. Buch erzählten Dinge fällt diese Censur. Nun konnte er freilich nicht wenige Jahre nach der allbekannten Geschichte dem Publicum die Namen *Cuppedo* und *Macellus* auftischen. Aber das sagt auch Niemand: sie werden lange nach ihm von einem Annalisten von Pisos Schlage erfunden worden sein, und aus Piso mag die Namen und die Geschichte wie manches Andere Varro haben. Die echten Namen hat auch Cato schwerlich genannt, da er doch selbst *nomina imperatorum annalibus detraxit* oder, wie ein Anderer grade von den im 4. Buch erzählten Kriegen sagt, *sine nominibus res notavit* (meine Prolegg. S. LIII).

So wäre es denn doch wunderlich, wenn Livius in der ausführlichen Beschreibung der Censur von 574 garnichts von diesem wichtigen Factum meldete. Vor dieser Censur lässt er 26, 27, 2 durch Feuer zu Grunde gehen *septem tabernae, forum piscatorium, atrium regium* und 27, 11, 16 wieder hergestellt werden *septem tabernae, macellum, atrium regium.* Der Brand ging von den *lautumiae* am Ca-

*) Herr Mommsen macht mich darauf aufmerksam, dafs in dem *Aequitius Cuppes* eine Anspielung auf das *aequare* (wie in *Aequimelium*), in *Manius Macellus* auf den Besuch des *macellum* in der Frühe liege. Eine ähnliche Geschichte scheint in den beiden Artikeln des Festus (Auszug) S. 49 *curia Tifata* und S. 131 *Mancini Tifata* zu stecken.

pitol aus, verheerte die Nordseite und lief dann, wo die *sacra via* in das Forum einmündete, herüber auf die Südseite, was sich daraus erklärt, dafs hier das Forum durch Gebäude abgeschlossen wurde, von denen die Reste von Sante Bartoli (in Feas Miscellanea) erwähnt werden. Es ist sehr wahrscheinlich dafs, wie Ritschl vermuthet, die wieder erbauten *septem tabernae* nun eben *novae* im Gegensatz zu den *veteres* der Südseite genannt wurden. Livius sagt dann 40, 51 *M. Fulvius plura et maioris locavit usus . . basilicam post argentarias novas et forum piscatorium circumdatis tabernis quas vendidit in privatum* u. s. w. Man hat hier *post* auch auf *forum piscatorium* bezogen, also die Tabernen zur Basilika gerechnet, weil Livius sonst 26, 27 den Namen anticipirt haben oder hier nur von einer Restauration desselben sprechen müsste: da nun letzteres in der That der Fall ist, so ist die Herstellung der Basilika und des Marktes zu trennen, und es fällt somit die an und für sich wunderliche Ortsbestimmung der Basilika *post argentarias novas et forum piscatorium* fort. Dafs dies *forum piscatorium* eben das *macellum* der früheren Stelle ist, haben Becker und Ritschl richtig gesehen. Allein weshalb will man nun dies im Jahre 574 erbaute *macellum* von dem im Jahre 574 erbauten *macellum* des Varro losreifsen? Urlichs sagt S. 147: ʻdas varronische *macellum* wurde nicht aus der *pecunia attributa* bewerkstelligt und kam deshalb in Livius Quelle nicht vorʼ. Allein dem liegt eine unklare Vorstellung zu Grunde. Der Erlös aus dem Verkauf der *bona* jener beiden Räuber wurde für den Bau der Treppe des Penatentempels verwendet, zum Bau auf der *area* der niedergerissenen Häuser musste den Censoren das Geld aus dem Aerar so gut angewiesen werden wie zu dem vermeintlich verschiedenen Bau, über welchen Livius berichtet. Nur das ist zu folgern, dafs in der Stadtchronik, welcher Livius seinen Bericht entnahm, wohl nur die nackte Thatsache des erfolgten Baus gestanden hat, während die Vorgänge die ihn veranlassten in den Annalen seit Cato erzählt waren. Und auch dieser Bericht ist bald mehr bald weniger vollständig gewesen, wie man aus dem bei Cato allein erhaltenen Zusatz sieht, dafs der bürgerlichen Strafe eine *execratio* beigesellt war. Ich halte also fest daran, dafs das *macellum*, dessen Bau Varro in das Jahr 574 setzt, dasselbe ist welches Livius meint und welches er einmal *macellum*, zweimal *forum piscatorium* nennt. Aber einen zweiten Einwurf macht Urlichs. Das *forum piscatorium* des Livius lag auf der *area Vulcani*, denn Festus sagt S. 238 *piscatorii ludi qui quodannis mense Iunio trans Tiberim fieri solent a pr. urbano pro piscatoribus*

Tiberinis, quorum quaestus non in macellum pervenit sed fere in aream Vulcani, quod id genus pisciculorum vivorum datur ei deo pro animis humanis. 'Becker antwortet (Zur R. T. S. 39f.) es liege darin nur, dafs die Flussfische 'grofsentheils nicht auf den Markt der Lebensmittel gekommen, sondern dem Vulcan lebend als Opfer dargebracht worden sei'. Und er hat Recht. Nicht der *piscis captus inter duos pontes*, der geschätzte *lupus* oder *catillo*, sondern der geringe kleine Flussfisch wird von armen Fischern auf die *area Volcani* gebracht. Hier kaufen ihn die Leute, nicht um ihn zu essen, sondern um ihn lebendig dem Gotte darzubringen. Man braucht also nicht mit Preller Myth. S. 529 an eine *area Volcani in circo Flaminio* zu denken, von der Niemand Etwas weifs, so wenig als man den eigentlichen Fischmarkt zur Zeit des Verrius Flaccus auf das *Volcanal* am *comitium* verlegen darf. Endlich schliefst weder der Fischverkauf im *macellum* noch der auf dem *Volcanal* die Existenz eines Verkaufsplatzes für Fische am Tiber aus, den wir vielmehr der Natur der Sache nach voraussetzen müssen. Bezeugt aber ist derselbe gradezu durch Varro in der angeführten Stelle de lingua Latina, wo *forum piscarium secundum Tiberim* (der Zusatz *ad iunium* der Hs. möge hier unerörtert bleiben, *secundum Tiberim* heifst bei demselben 6, 17 ein *fanum Fortis Fortunae extra urbem*, bei Festus S. 250 ein *portus*) wie es scheint als noch bestehend genannt wird; möglicherweise an der Stelle der heutigen Pescheria. Dieses Forum nun, sagt Ritschl S. X, meinte Plautus im Curculio 4, 1, 13 wo er die *symbolarum collatores apud forum piscarium* nennt, denn auf diese Stelle gehe das Citat des Varro *apud piscarium*. Er stimmt also hier Osann Anal S. 186 bei, während er kurz vorher (Parerga 1, 76) annahm, dafs das Citat aus einem verlorenen Stücke stamme. Mir scheint, dafs wenn Varro wirklich den Curculio citirt, er ihn falsch erklärt: denn nicht am Tiber lag dieses *forum piscarium*, sondern, wie aus der Reihenfolge der übrigen dort aufgezählten Oertlichkeiten hervorgeht, auf der Nordseite des Forum (Mommsen de comitio, Annali dell' Inst. 1845 § 12). Auch dieses *forum piscarium* also ist identisch mit dem *forum piscatorium* des Livius, dem *macellum*, und das *piscarium secundum Tiberim* wird sonst nicht erwähnt, aufser von Plautus in einem verlorenen Stück, wenn die von Varro citirte Stelle nicht dem Curculio angehört.

Man wird einwenden: das *forum piscatorium* oder *macellum* wurde 574 gebaut, und 4 Jahre vorher starb Plautus, er kannte es also nicht; Livius lässt das *forum piscatorium* 544 abbrennen, 545

wieder herstellen und doch soll es erst 574 erbaut sein. Allein grade aus diesen Daten verglichen mit Varros Angaben ergiebt sich der richtige Gesichtspunkt. Es ist wahrscheinlich (vgl. aufser Ritschl Kettner Varronis *de vita p. R. Fr.* S. 5f.), dafs spätestens das fünfte Jahrhundert gemeint ist in der Stelle aus Varro *de vita p. R.* (bei Non. S. 532, 19) *hoc intervallo primum forensis dignitas crevit atque ex tabernis lanienis argentariae factae.* Der Schmutz der Schlächterbuden wurde bei dem wachsenden Verkehr unerträglich, sie zogen sich hinter die Seiten des Forum zurück, auf der Nordseite auf das *macellum,* den 'Schlachtort' (Curtius, Gr. Etym. S. 293), auf welchem sich auch der Fischhandel concentrirte und die Köche stationirt waren, die sich vermiethen wollten: denn was Ballio im Pseudolus 790ff. vom *forum coquinum* sagt, kann doch nur vom *macellum* gelten auf dem die *coqui* standen, nach Terenz Eun. 2, 2, 26; mit einem Wort, es war der Platz auf dem für den Bedarf des Tages die *cuppediae,* die ogni generi di commestibili, von den *cuppedinarii* ausgeboten wurden, also ganz verschieden von den übrigen Märkten, die sich allmählich mehrten, dem Rinder-, dem Schweine-, dem Gemüsemarkt, dem Bäckermarkt. Dieser Markt hiefs schlechtweg *macellum,* und *forum piscarium* (*piscatorium*), *cuppedinarium, coquinum* sind dafür nur untechnische Bezeichnungen. Er wird zuerst nicht eben mehr gewesen sein als ein breiter *vicus* oder eine *area* von Tabernen umgeben. Ob diese oder was sonst daran aufser dem *solum publicum* Staatseigenthum war (der Staat hatte 'den Markt' schon einmal wieder hergestellt), wissen wir nicht. Klar aber ist, dafs die Censur von 574 ein epochemachendes Ereigniss war: *contracta in unum locum quae ad victum pertinebant et aedificatus locus.* Die *area* wurde durch das Niederreifsen der beiden Häuser vergröfsert und der Centralmarkt geschmückt mit Gebäuden, die den häufigen Bränden inmitten der volkreichen und dichtbebauten Gegend länger trotzen sollten als die früheren. Der Zweck scheint erreicht worden zu sein: wenigstens hören wir später nicht wieder von Zerstörungen. Worin konnte aber das *aedificare* bestehen? Livius erwähnt nur die *circumdatae tabernae quas vendidit in privatum.* Es ist sehr wahrscheinlich, dafs inmitten dieser Läden schon damals gebaut wurde jener *tholus macelli,* den Varro (bei Nonius S. 180, 13 Riese Sat. reliq. S. 180) erwähnt, also ein Kuppelgebäude, das wohl als Schlachthaus diente. Nach dem Muster dieses republikanischen Marktes, aber prächtiger als dieses, wurden später das *macellum Liviae* auf den Esquilien und das neronische *macellum magnum* auf dem Caelius eingerichtet. Letzteres nennt

Martial 2, 59, 2 nach dem hervorragenden Mittelpunkt *Caesareum tholum* (vgl. Urlichs S. 102), die bekannte Münze zeigt ein Kuppelgebäude von mehrstöckigen Tabernen umgeben, deren Pracht man sich nach den erhaltenen Hallen des Trajansforum, gewöhnlich bagni di Paolo genannt, vorstellen kann; ein Stück der Tabernen scheint auf dem capitolinischen Stadtplan mit der Beischrift MACELLVM (Bellori T. XVI) dargestellt zu sein. Ein solcher Bau war würdig des Marcus Fulvius Nobilior, des von Ennius gefeierten Plünderers der Tempel von Ambrakia. Dafs er in seiner Censur auch sonst nicht das Geld gespart hat, ergiebt der Bericht des Livius, und gewiss wurden ihm diese Dinge als Sünden seiner Amtsführung von seinem erbitterten Gegner Cato vorgehalten (Prolegg. in Cat. S. LXXVIf.) Es lässt sich endlich der Platz dieses *macellum* näher bestimmen durch den Zusammenhang den der Bau desselben mit der *basilica* des Nobilior hatte, mit welcher ihn Livius in engster Verbindung nennt. Wenn die fulvische Basilika der julischen schräg gegenüber lag und wahrscheinlich bis an den Tempel der Faustina reichte, so wird sich halb im Rücken derselben in der Gegend der Constantinsbasilika und vielleicht an deren Stelle das erweiterte *macellum* erhoben haben, mit der fulvischen Basilika durch eine Strafse verbunden. Bereits Canina hat das *macellum* in diese Gegend verwiesen (Indicaz. S. 258) gestützt auf Varro 5, 152: *inter sacram viam et macellum editum Corneta* (wo man ganz unnützerweise an *editum* Anstofs genommen hat), während er früher dasselbe zwischen *via sacra* und Palatin suchte (Foro romano ed. II S. 258). Es lag hoch, und diese Bezeichnung passt auf die Gegend der Constantinsbasilika. Aber es giebt noch einen anderen Beweis. Bei Cicero p. Quinctio 6, 25 heifst es von dem Auctionator Naevius: *ipse suos necessarios ab atriis Liciniis et a faucibus macelli corrogat* vgl. 4, 13 *tollitur ab atriis Liciniis atque a consessu praeconum,* bei demselben in Verr. 3 § 145 von dem Freunde des Verres Aemilius Alba: *Albam Aemilium sedentem in faucibus macelli loqui palam vicisse Verrem, emptos habere iudices* und auf einer Inschrift bei Mommsen I. N. 6885 nennt sich ein *M. Livius M. l. Auctus praeco de Subura* (ebenfalls ein Privatauctionator, kein Magistratsdiener, denn nur Geschäftsleute geben in Rom auf ihren Grabsteinen ihre Adresse an: s. Nuove Memorie S. 239 vgl. Mommsen Rh. M. 6, 21 Friedländer Sitteng. 1, 199). Da nun die Subura zu suchen ist, wo die Carinen und die Ausläufer des Quirinal das Thal verengen, also in der Gegend hinter und unter der Constantinsbasilika, so ist es kaum zu bezweifeln, dafs Cicero und die

Inschrift dieselbe Gegend als Aufenthalt der *praecones* bezeichnen und der Ausdruck *fauces* passt vorzüglich auf einen engen *vicus*, durch welchen man von der Subura zu diesem Markte hinaufgelangte und der sich wahrscheinlich auf der andern Seite bis zum Forum fortsetzte, er passt nicht auf den Marktplatz selbst, wie wir ihn uns nach den oben gegebenen Details denken müssen, und könnte noch weniger von einem Eingangsbogen verstanden werden. Es werden also die *fauces macelli* und die *primae fauces Suburae* (Martial 2, 12) dasselbe sein Ueber jene *atria Licinia* ist mir weiter Nichts bekannt, sie müssen eben an jener Strafse gelegen haben, so dafs sich ein *praeco* nennen konnte *de Subura ab atriis Liciniis* (wie der oben S. 94 angeführte *negotiator de Velabro a quattuor scaris*), vielleicht auch *de macello ab atriis Liciniis.* Ein arges Missverständniss ist es jedenfalls, wenn man diese *atria* mit den Bauten des L. Licinius Crassus auf dem Palatin in Verbindung gebracht hat.

Die vorstehende Darlegung hat gezeigt, dafs der Bau des Nobilior nicht, wie Ritschl meint, die ehemalige Würde des inzwischen zum *macellum* herabgesunkenen *forum piscatorium* wieder herstellte, sondern das Muster für die kaiserlichen *macella* schuf; und dafs nur durch Zerreifsung zusammengehöriger Thatsachen für Urlichs S. 148 jene ‘zusammenhängende Reihe von Märkten, das *forum Cupedinis*, das *macellum* und das *forum piscatorium*’ entstand, ‘die sich von der *sacra via* bis nahe an das Forum erstreckten und einander so nahe lagen, dafs die verschiedenen Gewerbe in einander übergingen und bei Terenz die *cuppedinarii* nicht auf dem *forum cuppedinis*, sondern auf dem *macellum* ihr Wesen treiben’. In der Hauptsache sah Becker das Richtige, aber weder seine Stellensammlung reichte aus, noch kümmerte er sich genug um die Betrachtung des Lebens der Stadt, der Preller in seinen schönen Aufsätzen gerecht geworden ist.

H. JORDAN.

ZU IAMBLICHUS BABYLONIACA.

In den Roman des Iamblichus gehört, wie der Name Sakas zeigt, folgendes Adespoton bei Suidas unter *ποινήν*:

Οὓς δὲ λάβοι Σάκας αἰχμαλωτούς, ἀνεσκολόπιζε καὶ ᾐκίζετο, ποινὰς τοῦ πατρὸς φόνου πράξασθαι θέλων.

R. H.